



Edles Geschenk
Pflegeheim in Regis-
Breitingen hat neue
Altardecke **Seite 35**

KOMMENTAR



Von Ekkehard Schulreich

Lauterbach: Ein
Malheur mit Ansage

Das ist ein Malheur mit Ansage: Zu wissen, dass die Staatsstraße zwischen den Lauterbacher Steinbrüchen der Verkehrslast eines Tages nicht mehr gewachsen sein würde, brauchte es keine Propheten, keine Gutachter. Diese Prognose piffen die Lauterbacher Spatzen schon viele Lenze zuvor vom Dach. Bitterer noch: Selbst die –Vorsicht, Behörden-deutsch... – Straßenbaulastträger waren sich der Problematik im Grunde immer bewusst. Mit den Konsequenzen, die sie zogen, müssen die Bürger und die Unternehmen jetzt über Jahre leben.

Natürlich ist Behördenschelte billig. Doch was das betrifft, kamen die Vertreter des Landesamtes für Straßenbau und Verkehr ungeschoren aus dem Bad Lausicker Versammlungssaal. Als Abwasser-Themen hochkochten, herrschte auf Bürgerversammlungen ein viel rauerer Ton. Dass man sachlich miteinander umging, ändert nichts an den Aussichten: Es wird Jahre dauern, ehe sich Zählbares tut. Und es relativiert mitnichten die Frage: Musste es so weit kommen?

Warum nicht wenigstens Instandsetzungspläne griffbereit in der Schublade liegen, wurde nicht plausibel. Viel sprachen die Behördenvertreter über Paragraphen und Gesetzhlichkeiten. Aber selbst wenn das ganze Dilemma rein rechtlich nicht zu beanstanden wäre: An den Lasten, die den Menschen vor Ort qua Amt übergeholfen werden, ändert das nichts. Und da wollen wir von den zig Tonnen CO2, die zusätzlich in die Luft geblasen werden, atemlos lieber schweigen.

Seite 38

E-Mail: e.schulreich@lvz.de



IN KÜRZE

„Grüne Harfe“ in Borna am
Freitag ganztägig gesperrt

Borna. Aufgrund von Betonierungsarbeiten wird die Straße „Grüne Harfe“ kurz hinter der Einmündung Pawlowstraße am Freitag ab 7 Uhr voll gesperrt. Der gesperrte Bereich erstreckt sich über etwa 15 Meter. Während dieser Zeit ist der Bereich „Grüne Harfe“ nur aus Richtung Witznitzer Werkstraße erreichbar. Mit Abschluss der Arbeiten, spätestens jedoch 16 Uhr, wird die Straße wieder freigegeben.

Rebschnitt lernen an
der Wiprechtsburg

Groitzsch. Die Winzerfreunde aus dem Bürgerverein „Stadtmühle Groitzsch“ veranstalten am Sonnabend einen Rebschnitt-Workshop. Der findet auf dem kleinen Weinberg an der Wiprechtsburg statt, den die Sektion der Hobbywinzer betreibt. Ab 10 Uhr können Interessenten dort fachliche Anleitung erhalten. Die Organisatoren weisen darauf hin, dass die Teilnehmer dem Wetter und der Arbeit angepasste Kleidung anziehen und die Gartenschere nicht vergessen sollten.

Kirschhöhe: Vorletztes
Grundstück ist weg

Geithain. Das vorletzte Grundstück des neuen Geithainer Wohngebietes Kirschhöhe ist verkauft. Der Stadtrat stimmte der Veräußerung der 711 Quadratmeter-Parzelle zu. Beworben hatte sich eine Familie aus Chemnitz. Das Gebiet befindet sich am südlichen Stadtrand nahe des Freibades. Für das letzte Grundstück gibt es laut OBM Rudolph (UWG) bereits Interessenten.



Zeitzeugengespräch mit Brigitta Haim-Miller aus Israel und Dieter Klitzsch, Verwandte von Wella Elfriede Müller.

FOTO: JENS PAUL TAUBERT

Geithainer Gymnasiasten
erinnern an NS-Verbrechen

Zeitzeugin aus Israel kommt für bewegenden Gespräch in die Schule /
Stolperstein für Wella Elfriede Müller wurde verlegt

Von Ekkehard Schulreich

Geithain. Mit den Verbrechen der NS-Euthanasie befassten sich Schüler der Klassenstufen nun bis zwölf des Internationalen Gymnasiums Geithain. Im Rahmen des fächerverbindenden Unterrichts spürten sie



Johanna und Rick von der Projektgruppe nahmen am Zeitzeugen-Gespräch teil

FOTO: JENS PAUL TAUBERT

dem Schicksal von Wella Elfriede Müller nach, die in einer psychiatrischen Einrichtung den Tod fand. Für sie verlegten sie zusammen mit Künstler Gunther Demnig am Donnerstag Nachmittag einen Stolperstein. Zuvor hatten sie eine nahe gehende Begegnung mit einer Verwandten des Opfers: Brigitta Haim-Miller war mit Familienangehörigen aus Israel zu einem Zeitzeugen-Gespräch gekommen.

Die Gymnasiasten recherchierten, dass unter der Berufung auf das sogenannte Gesetz zur Verhütung erbkranken Nachwuchses viele Tausend Menschen in der Zeit des Nationalsozialismus verfolgt, zwangssterilisiert oder unter dem Deckmantel angeblicher Krankheiten umgebracht wurden. Zu ihnen zählt die Geithainerin Wella Elfriede Müller.

Die psychisch Kranke starb 1943 in Zschadraß angeblich an Lungentuberkulose. Im Leipziger Staatsarchiv nahmen die Schüler die origi-

1943

starb Wella Müller
angeblich an einer Lun-
genentuberkulose.

nalen Akten in Augenschein und trugen wichtige Informationen über ihre Biografie zusammen. daraus entstand ein Faltblatt, um Spenden für den Gedenkstein vor ihrem letzten Wohnhaus zu sammeln. Unterstützung erhielten sie durch ihren Geschichts- und Ethiklehrer Marcus Bröhm, durch den Verein Erich-Zeigner-Haus und durch die F.C. Flick Stiftung gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Intoleranz.

Bereits 2019 verlegten Gymnasiasten Stolpersteine für Verfolgte des NS-Regimes in Geithain.

Daraufhin meldete sich Brigitta Haim-Miller und informierte über das Schicksal ihrer Tante.

Für die Schüler stellt das Projekt zum Schicksal von Wella Elfriede Müller deshalb ein ganz besonderes Folgeprojekt dar: „Wir haben uns dafür entschieden, weil es uns sehr wichtig ist, dass an die schlimme Zeit und die Verbrechen der Nationalsozialisten erinnert wird,“ hieß es einstimmig.

Gemeinde kauft Grundstück zurück

Käufer halten in Kieritzsch Bauverpflichtung nicht ein / Haltestelle könnte weichen

Von André Neumann

Neukieritzsch/Kieritzsch. Zum ersten Mal seit Jahren nimmt die Gemeinde Neukieritzsch ihr Rückkaufrecht für ein Baugrundstück wahr. Der Gemeinderat fasste auf seiner jüngsten Sitzung einen entsprechenden Beschluss. Es geht um ein 400 Quadratmeter großes Grundstück am Dorfplatz, das 2015 verkauft worden war. Wie es bei den meisten Grundstücksverkäufen durch die Gemeinde Neukieritzsch üblich ist, enthielt der Kaufvertrag die Verpflichtung, innerhalb von drei Jahren nach Besitzübergang zu bauen. Die Frist sei laut Verwaltung im Mai 2019 verstrichen, ohne dass die neuen Eigentümer mit begonnen hätten. Auf Nachfrage der Verwaltung hätten die Käufer mitgeteilt, sie hätten das Vorhaben verworfen, ein Einfamilienhaus auf dem Grundstück zu bauen. Deswegen macht Neu-



Das unbebaute Grundstück in Kieritzsch geht jetzt wieder an die Gemeinde zurück.

FOTO: JENS PAUL TAUBERT

kieritzsch jetzt ernst und kauft das Grundstück zurück. Wie Bürgermeister Thomas Hellriegel (CDU) in der Sitzung sagte, gebe es bereits neue Kaufinteressenten. Die jetzigen Besitzer hätten das Grundstück auch selbst weiterverkaufen können. Das aber habe die Gemeinde nicht gewollt. „Damit wir den Preis bestimmen können“, wie Hellriegel betonte. Denn der

Rückkauf erfolgt laut Gemeinderatsbeschluss zum selben Preis wie beim Verkauf. Das waren zwanzig Euro je Quadratmeter. Beim nächsten Verkauf dürfte die Gemeinde mehr Geld für das Grundstück bekommen. „Die Preise sind gestiegen“, sagte der Bürgermeister, der sich nicht erinnern kann, dass die Gemeinde während seiner Amtszeit schon einmal ein Grund-

stück zurückgekauft habe. Dabei ließe sich aus Sicht des Ortschaftsrates die Attraktivität des Grundstückes sogar noch steigern. Ortschafts- und Gemeinderatsmitglied Jens Littmann (CDU-Fraktion) regte an, über eine Verlegung der direkt davor befindlichen Bushaltestelle nachzudenken.

„Das haben wir im Ortschaftsrat besprochen“, sagte Ortsvorsteher Jürgen Schwarz und weist darauf hin, dass die Gemeinde in Kieritzsch faktische keine weiteren Baugrundstücke mehr anbieten könne. „Da gibt es höchstens im privaten Bereich noch Möglichkeiten.“ Der Ortschaftsrat habe angeregt, auch in Kieritzsch in Sachen Wohnungsbau eine Entwicklung zu ermöglichen, sei dabei aber bisher nicht auf offene Ohren gestoßen. Sein Eindruck sei, dass die Gemeinde sich aktuell nahezu ausschließlich auf das neue Wohngebiet in Kahnsdorf-Nord konzentriere.

Trauer um
Thomas
Baum

Bornas früherer
Ortswehrleiter ist mit
67 verstorben

Borna. Bornas Feuerwehrkameraden trauern um ihren langjährigen Wehrleiter. Thomas Baum starb am Dienstag mit gerade einmal 67 Jahren an einer Erkrankung. Bei dem derzeitigen Ortswehrleiter Toni Winkler sitzt der Schock noch tief, zumal er seine Laufbahn begann, als Baum Chef war. „Jeder von uns kann eine Geschichte erzählen, die er mit Thomas erlebt hat“, macht Winkler deutlich. Er selbst musste einmal eine nicht ganz ernst gemeinte „Schimpf tirade“ über sich ergehen lassen. „Ich habe Thomas die erste Zeit immer gesiezt. Das fand er wenig lustig und hat mich irgendwann mal zur Brust genommen“, erinnert sich Winkler. Was er an seinem früheren Vorgesetzten geschätzt hat: „Thomas Baum war immer geradeaus und hat klar gesagt, was er denkt.“

Baum war gerade einmal 15 Jahre alt, als er sich für den Dienst bei der Freiwilligen Feuerwehr anmeldete. Seine Laufbahn ging stetig bergauf, 1981 wurde er Ortswehrleiter. Das blieb er bis 1996, dann rückte er als Stellvertreter in die zweite Reihe. Für seine Dienste war er mehrmals ausgezeichnet worden. Zum einen war er Träger der Verdienstmedaille des Kreisfeuerwehrverbandes Landkreis Leipzig, zum anderen erhielt er 2017 das Ehrenkreuz für 50 Jahre treue Dienste. Und noch etwas hatte Baum erreicht: Er wurde Brandinspektor. „Das ist der höchste Dienstgrad, den Feuerwehrkameraden erreichen können“, erklärt Winkler.

Doch egal, ob menschlich oder fachlich: Baum hinterlässt eine große Lücke. *Julia Tonne*



Thomas Baum starb mit 67 Jahren. Er hinterlässt eine große Lücke.

FOTO: FEUERWEHR BORNA

Buchheimer
Rat – Einsatz
für Glasfaser

Bad Lausick/Buchheim. Buchheim braucht ein Glasfaser-Netz: Davon ist der Ortschaftsrat überzeugt. Deshalb unterstützt er ausdrücklich das Bemühen der Stadt Bad Lausick und der Deutschen Glasfaser GmbH, nicht nur in der Kernstadt, sondern auch im Buchheim ausreichend Interessenten zu gewinnen. Bis 27. April läuft das sogenannte Interessenbekundungsverfahren. Schließen bis dahin mindestens 40 Prozent der potenziellen Kunden in diesen Gebieten einen Vertrag ab, will das Unternehmen eigenwirtschaftlich das Netz ausbauen.

„Bisher ist Buchheim nur zu einem gewissen Teil an das digitale Netz angeschlossen“, sagt Ortsvorsteher Frank Czichos mit Blick auf Investitionen der Deutschen Telekom. Per Postwurfsendung will das Gremium auf das Thema aufmerksam machen. es